### Seit du da bist …

Ein Vorschlag für ein Thema zur Adventszeit und einen Weihnachtsgottesdienst.

Matthias Elsermann  
[CC BY-NC-SA 4.0]

**Hinführung:**

Der Titel stammt von dem gleichnamigen Bilderbuch. In ihm geht es um die Veränderungen, die eine Familie, insbesondere die Eltern, erlebt mit der Geburt eines Kindes: „Seit du da bist … ist alles anders. … hat das Wort „Zusammenhalt“ eine ganz neue Bedeutung. … bin ich stolz auf dich. … fühlen wir uns endlich komplett. … kannst du uns vertrauen, auch wenn das Eis mal ganz dünn wird. … spreche auch ich wieder mit Puppen und Stofftieren.“ Dies einige Beispiele aus dem Buch.

Dieser Vorschlag greift dieses Thema „Seit du da bist …“ auf und gestaltet es aus im Sinne des religionspädagogischen Modells der Religionssensiblen Bildung und Erziehung (Lechner, siehe z.B. Darstellung in WiReLex: <https://doi.org/10.23768/wirelex.Bildung_religionssensible.200357> ; dieser Darstellung sind die nachfolgenden Zitate entnommen).  
Dieses Modell geht von einem dreifachen Erfahrungsbegriff aus:

1. Ebene: **Alltags- oder Grunderfahrung**: „Alltags- und Grunderfahrungen ‚sind das Rohmaterial, aus dem Schlüsselerfahrungen erwachsen, die den Horizont der Transzendenz eröffnen‘ (Lechner, 2009b, 162)“ Oft wird dies auch als existenzielle Dimension bezeichnet (Existenzglaube)
2. Ebene: **Religiöse Erfahrungen**: „Religiöse Erfahrungen sind Erfahrungen, die das Tiefere der Wirklichkeit spüren lassen, die eine Ahnung davon geben, dass es einen größeren Sinnzusammenhang geben muss über das erlebte Hier und Jetzt hinaus. „In ihrem Bezug auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, mit ihrer Funktion der Durchbrechung von Normalität und Alltag sowie in ihrer Weckung von Betroffenheit und Verwandlung zielen religiöse Erfahrungen auf Lebenspraxis ab“ (Lechner, 2009b, 164). In der heutigen Zeit ist zu beobachten, dass sich Menschen als religiös bezeichnen und religiöse Erfahrungen machen, sich allerdings nicht mehr an religiöse Systeme und konfessionelle Gemeinschaften binden.“ Dies kann als spirituelle Dimension bezeichnet werden; wichtig ist, dass es um gemeinschaftliche gestaltete Lebenspraxis, z.B. im Sinne von selbst geschaffenen Ritualen geht, nicht um eine vorfindliche Spiritualität einer spezifischen Religion. (Transzendenzglaube)
3. Ebene: „**Konfessionelle Erfahrungen**   
     
   werden demnach in Bekenntnis­gemein­schaften etwa im Juden­tum, Chris­tentum oder Is­lam durch Riten, Sym­bo­le, Lehren, Gebete, Fei­ern etc. gemacht und verba-  
     
   lisiert.“ Dies kann als konfessionelle Dimension bezeichnet werden. (Konfessionsglaube)

**Was bedeutet dieses Modell jetzt übertragen auf das Thema „Seid du da bist …“?**

Wie im Bilderbuch bereits angedeutet, verändert sich die existenzielle Situation eines Menschen durch die Präsenz bzw. das Hinzutreten eines anderen Menschen in das eigene Leben. Ein Freund macht mich mutiger, eine Freundin glücklicher, eine Lehrerin klüger, eine Ärztin gesünder, ein Polizist sicherer etc.   
Insbesondere im Bereich 1.1 „Miteinander leben in Gottes Schöpfung: Ich – Du – Wir“ des Grundschullehrplans ist dies Thema.

Aber auch das Leben einer Gruppe oder Klasse ändert sich durch das Hinzukommen eines weiteren Menschen. Dabei entwickeln Gruppen in der Regel bewusste oder unbewusste *Aufnahmerituale*, um das Hinzukommen eines neuen Mitglieds der Gruppe zu gestalten: Es gibt Vorstellungsrunden, ein Begrüßungs- oder Aufnahmeritual, manchmal sind Gruppenmitglieder für die Begleitung des neuen Mitglieds in den ersten Tagen oder Wochen verantwortlich. Im positiven Sinne wird dann das neue Mitglied nicht nur einfach hineingenommen, sondern seine Präsenz beeinflusst und verändert und bereichert das Beziehungsgefüge und die Ressourcen der ganzen Gruppe. Natürlich kann dies auch im negativen Sinne geschehen, indem eine neue Person abgewehrt wird und die Gemeinschaft sich gegen diese verschließt.  
Dies kann als Teil des Inhaltsfeldes 6 „Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur“ des Lehrplans für die Gesamtschule gesehen werden.

Die konfessionelle Dimension **aus christlicher Perspektive** wird – gerade in der präsentischen Formulierung – in der Person Jesu Christi deutlich: Hier kann erinnert werden an biblische Texte wie der Botschaft der Engel an die Hirten: 10Der Engel sagte zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Hört doch: Ich bringe euch eine **gute Nachricht**, die dem ganzen Volk **große Freude** bereiten wird.11Denn heute ist in der Stadt Davids für euch **der Retter** geboren worden: Er ist Christus, der Herr.… 13Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen:14»Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! **Sein Frieden** kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich **in Liebe zuwendet**!«

Oder auch dem Lobgesang des Simeon Lukas 2, 30-32: 30Denn mit eigenen Augen habe ich gesehen: Von dir kommt die ***Rettung***. 31Alle Welt soll sie sehen – 32ein ***Licht***, das ***für die Völker*** leuchtet und deine ***Herrlichkeit aufscheinen*** lässt über deinem Volk Israel.

Ferner können Teile des Lobes Marias (Lukas 1 46-55) oder des Lobgesang des Zacharias (Lk 1, 67-79) aufgegriffen werden.

Aus dem Lehrplan der Primarstufe ist der Bereich 3 „Jesus Christus“, insbesondere 3.3 „Hoffnung auf Frieden und eine bessere Welt“ berührt: „Die SuS deuten die Geburt Jesu unter dem Gesichtspunkt der Menschwerdung Gottes (Klasse 1-2)“ bzw. „Die SuS deuten die Geburt Jesu im Kontext alttestamentlicher Friedensverheißung und unter Einbeziehung der Lichtsymbolik“. Natürlich ist auch der Bereich 4.3 „Feste im Kirchenjahr“ berührt.  
Aus dem Lehrplan der Gesamtschule sind die Inhaltfelder 1 „Entwicklung einer eigenen religiösen Identität“ (Gottesvorstellungen: Inkarnationsglaube) sowie 6 „Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur“ berührt.

Als Christ kann ich mir vorstellen, dass **aus muslimischer Perspektive** zum einen auf **Mohammed** als Überbringer und Vermittler des Korans als Willen Gottes, als Rechtleitung eingegangen werden kann: „Seit du da bist haben wir als Muslime das Geschenk des Korans für unser Leben.“ Sicherlich gibt es auch **Hadithen**, die sich unter diesem Leitsatz „Seit du bist …“ sehr gut nutzen lassen. Und natürlich ist der **Koran** selbst als geoffenbartes Wort Gottes (und damit das Pendant Christi in christlicher Theologie) das Geschenk, das „seit er da ist“ das Leben der Muslime leitet.

**Grundentscheidungen für die Adventszeit und den Gottesdienst**

In den Unterrichtswochen vor Weihnachten wird das Thema „Seit du da bist…“ auf allen drei oben angesprochenen Ebenen thematisiert:

* existenziell bzw. individuell:   
  Wer ist mir besonders wichtig?  
  Welche Person hat für mich eine herausragende, besondere Bedeutung?   
  Was verdanke ich dieser Person?   
  Was bedeutet sie mir, welche Gefühle löst diese Person bei mir aus?

Welcher Person bin ich wichtig?  
Was hat sich für Menschen verändert, seit ich da bin: Was hat sich für meine Eltern verändert?  
Was hat sich für meine Schwester, meinen Bruder verändert, seit ich da bin?

* spirituell bzw. gemeinschaftlich:  
  Welche Gruppe ist mir wichtig?  
  Was machen wir bzw. können wir machen, dass wir uns selbst in einer Gemeinschaft wohlfühlen?  
  Wie können wir anderen helfen, dass sie sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen?  
  Was stört eine gute Gemeinschaft?  
  Was hilft für eine gute Gemeinschaft?  
  Wie können wir einander gegenüber ausdrücken: „Schön, dass es dich gibt; schön, dass du da bist!“

Erinnern wir uns als Klasse oder Gruppe an einen Menschen, der neu in unsere Gruppe gekommen ist? Was hat er mitgebracht? Was hat sich verändert?

* konfessionell:  
  Wir lesen ausgewählte Passagen aus den Geburtserzählungen Jesu (Matthäus 1-2, Lukas 1-2, Johannes 1) oder aus den Weissagungen der Propheten (Jesaja 9, 1-6; 52, 7-10; Micha 5, 1-4a).  
  Was sagen diese Worte, die Christen auf Jesus beziehen: „Seit er da ist, so glauben/hoffen Christen, …“ **Ziel** sollte dabei sein, dass die Geburt Jesu nicht allein als historisches Geschehen wahrgenommen wird, sondern dass die Präsenz Jesu Christi im Glauben der Menschen heute eine Bedeutung hat. Es besteht die Möglichkeit, weihnachtliche Dekorationsobjekte als Symbole der christlichen Botschaft darzustellen: Krippe – Symbol der Armut Gottes in der Welt  
  Stern – Symbol der Wegweisung, Orientierung  
  Kerze – Symbol der Hoffnung und Zuversicht  
  Christbaumkugel – Symbol der Hoffnung für die ganze Welt (Umdeutung des ursprgl. für die Frucht des Paradiesbaumes Gegenstandes)

Das Thema „Seid du da bist…“ kann natürlich auch in anderen Fächern aufgegriffen werden: Warum nicht eine Personalpronominaübung in Deutsch (sofern altersangemessen und Teil des Lehrplans: Seit ich für dich da bin…, du für mich da bist…, wir für euch da sind…, ihr für uns da seit…)  
Es können Regeln vertieft oder aufgestellt werden, wie die SuS einer Klasse füreinander da sein wollen/sollen, in welchen Situation ist wer für einen da bzw. verantwortlich?

Im **Gottesdienst** werden die drei Dimensionen ebenfalls aufgegriffen. Hier können Ergebnisse aus der unterrichtlichen Beschäftigung mit dem Thema Eingang finden.

**Vorschlag für einen christlichen Gottesdienst** mit Gastfreundschaft für Menschen anderen Glaubens

**Begrüßung und Einleitung:** Seit DU da bist! Manchmal sagen wir das einem Menschen: Seit DU da bist!  
Wir wollen dann sagen, wie wichtig dieser Menschen für mich, für uns ist: Seit DU da bist – bin ich glücklich – zum Beispiel. Christen feiern Weihnachten, weil Jesus geboren wurde. Für **viele Menschen** ist Jesus wichtig: Muslime sagen: Isa – so heißt Jesus auf Arabisch – ist ein Prophet.

Aber **für Christen** hat Jesus eine viel größere Bedeutung. Christen sagen:   
Seit du da bist, Jesus, kennen wir Gott noch besser!  
Seit du da bist, Jesus, fürchten wir kein Dunkel mehr, denn du bist für uns das Licht der Welt!  
Seit du da bist, Jesus, hoffen wir auf Frieden, denn du willst alle Menschen miteinander versöhnen!

Gott lädt uns zu diesem Gottesdienst ein. Gott schenkt uns diese Gemeinschaft.  
Darum feiern wir im Namen Gottes, des allmächtigen und barmherzigen!

**Liedvorschlag**: EG Gotteslob 140 Strophen 1.(2).3.6

1. |: Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. :|  
|: Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied. :|

2. |: Er ist Gott, Gott für uns, er allein ist letzter Halt. :|  
|: Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen, sie sind sein. :|

3. |: Ja, er heißt: Gott für uns; wir die Menschen, die er liebt. :|  
|: Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort versteh‘n. :|

4. |: Wir sind taub, wir sind stumm, wollen eigne Wege gehen. :|  
|: Wir erfinden neue Götter und vertrauen ihnen blind. :|

5. |: Dieser Weg führt ins Nichts, und wir finden nicht das Glück; :|  
|: graben unsre eignen Gräber, geben selber uns den Tod. :|

6. |: Menschen, kommt, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. :|  
|: Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied. :|

**Seid du da bist:** menschliche Hoffnungen undbiblische Worte

Alle Menschen haben Hoffnungen. Auch Muslime und Christen teilen diese Hoffnungen.  
Für Christen sind sie besonders mit Jesus verbunden. Seit er da ist, ist ihre Hoffnung konkret geworden.

Alle Menschen wünschen sich Frieden.  
Viele Muslime begrüßen sich und sagen: Salam Aleikum – Friede sei mit euch!  
Christen sagen: Seit du da bist, Jesus, ist Gottes Frieden zu uns Menschen gekommen (vgl. Lk 2,14).

Alle Menschen hoffen, dass niemand unter Armut leidet.  
Muslime spenden für arme Menschen und teilen.  
Christen sagen: Seit du da bist, Jesus, hilfst du uns den Hungernden die Hände mit guten Gaben zu füllen (vgl. Lk 1, 53).

Alle Menschen hoffen, dass sie den richtigen Weg finden.  
Für Muslime ist der Koran die Rechtleitung für die Gottesfürchtigen (vgl. Sure 2,2 und 185).  
Christen sagen: Seit du da bist, Jesus, lenkst du unsere Füße auf den Weg des Friedens (vgl. Lk 1,79b)

*Alternativ kann mit einer kurzen Einleitung der Lobgesang des Zacharias ganz oder in Auswahl gelesen werden (Lk 1,67-79).*

**Muslimischer Vertreter**: Begrüßung und Rezitation einer Sure

**Liedvorschlag**:

**Anspiel** mit Einleitung:

**Einleitung**: Seit du da bist – das sagen wir einem anderen Menschen. Und sagen dann, was dieser Mensch uns bedeutet. Ihr habt in der Schule gesammelt, was dann alles gesagt werden kann: *Beispiele aus den Klassengesprächen*

Von Jesus Geburt erzählt die Bibel. Und sie erzählt viel von der Hoffnung, die Menschen mit Jesus verbinden. Die Bibel erzählt uns, was Jesus den Menschen bedeutet – schon als ganz kleiner Säugling. Wir wollen einmal Maria beobachten und hören, was sie erlebt hat:

**Erzählung Bodenbild/Projektion**

|  |  |
| --- | --- |
| **🖰** Ein weites, trockenes Land. Braun und steinig.  **🖰** Nur wenige Bäume und Sträucher,  **🖰** aber viele Steine.  Ein einsamer Weg – mitten durch dieses weite, trockene Land. | braunes Tuch auslegen einzelne Bäume Steine hinlegen Weg auslegen |
| **🖰** Hier ist Maria unterwegs. Sie ist nicht allein. Joseph ist bei ihr. Sie sind verlobt. Sie gehören zusammen. **🖰** Und ihr Esel ist bei ihnen. Wie er wohl heißt? Wie wollen ihn mal Joschi nennen. | An „Anfang“ des Weges: Figur Maria (blaues Tuch) Figur Joseph (grünes Tuch) Esel |
| **🖰** Maria und Joseph mit ihrem Esel Joschi gehen diesen einsamen Weg. Maria ist schwanger. Sie hat ein Kind im Bauch. Sie denkt viel über das Kind nach. Gott hatte ihr erzählt von diesem Kind in ihrem Bauch. Es soll ein besonderes Kind sein. Maria denkt über Gottes Worte nach: *Wenn du da bist, werden die kleinen Leute besonders wichtig! Wenn du da bist, werden die Hände der Hungernden mit guten Gaben gefüllt! Wenn du da bist, kommt Gott uns zu Hilfe!* | Figuren auf dem Weg in die Mitte vorrücken |
| „Wird das wirklich so sein?“ fragt sich Maria. „Kann ein neugeborenes Kind so viel verändern?“ Aber diese Hoffnungen sind schön.  Mit solchen Hoffnungen lässt es sich leichter gehen. **🖰** Und so ziehen Maria und Joseph mit ihrem Esel Joschi weiter auf dem einsamen Weg. **🖰** | Figuren auf dem Weg an den unteren Bildrand vorrücken |

**Liedvorschlag**

|  |  |
| --- | --- |
| Maria und Joseph sind mit ihrem Esel Joschi weitergezogen. Das Land ist immer noch weit und trocken,  **🖰** aber jetzt ist es gelb und sandig.  Maria spürt ihr Kind in ihrem Bauch. | gelbes Bodentuch Sandhaufen verteilen Weg auslegen  Figuren am oberen Bildrand aufstellen |
| **🖰** Sie denkt über das Kind nach. Ein alter Mann, Zacharias, hat ihr von dem Kind erzählt. Er hat ihr erzählt, was er von einem Engel gehört hatte. Maria denkt über die Worte des Zacharias nach: *Wenn du da bist, werden wir befreit von allen Feinden. Wenn du da bist, können wir alle ohne Angst leben. Wenn du da bist, wird uns immer ein Licht des Himmels leuchten. Wenn du da bist, wirst du uns auf den Weg des Friedens führen.* | Figuren auf dem Weg in die Mitte rücken |
| „Was für eine großartige Hoffnung!“ denkt Maria. „Aber wird das alles wirklich möglich sein?“ Aber diese Hoffnungen sind so großartig! Sie erzählt Joseph davon.  **🖰** Und so ziehen Maria und Joseph weiter. Sie sind schön viel fröhlicher! Mit solchen Hoffnungen im Herzen geht es leichter. Und Joschi natürlich immer mit ihnen!  **🖰** | Figuren auf dem Weg an den unteren Bildrand vorrücken |

**Liedvorschlag**

|  |  |
| --- | --- |
| **🖰** Sie sind angekommen. In Bethlehem. Hier ist es grün. Hier gibt es mehr Bäume. Und Gras. Maria und Joseph und mit ihnen ihr Esel Joschi. Aber nirgends war Platz für sie. Alle Häuser sind verschlossen für sie.  Kein Raum für sie; kein Bett für sie.  **🖰** So müssen sie weitergehen. Sie bleiben draußen auf einem Feld. Da ist eine Höhle, da können sie bleiben. | grünes Tuch auslegen Bäume aufstellen  Figuren in die Mitte stellen  Häuser wie eine Mauer an den oberen Rand stellen  Höhle mit Tuch andeuten, das sich über Maria und Joseph wölbt |
| **🖰** Jesus ist geboren. In einer Krippe liegt er. Ein Futtertrog. Ganz arm – denn es gab ja keinen Platz in den Häusern. Kein Platz für Maria und Joseph. Kein Bett für Jesus. „*Seit du da bist – hat sich ja noch gar nichts verändert!*“ denkt Maria enttäuscht. | Holzfigur in angedeutete Krippe legen |
| **🖰** In der Nähe sind Hirten auf den Feldern. Sie haben Tiere bei sich. Schafe. Ziegen auch. Vielleicht sogar Kamele. **🖰** Plötzlich leuchtet es hell bei den Hirten! Sie hören Engel!  Die Engel sagen den Hirten: „*Für euch ist heute der Retter geboren!“ „Geht schnell zum Stall. Geht zur Krippe: Dort findet ihr den Retter. Mit ihm kommt Gottes Friede auf die Erde. Mit ihm kommt Gottes Liebe zu den Menschen!“* | Holzfiguren (braunes Tuch) Holzfiguren aufstellen Stern leuchtet auf |
| **🖰** Die Hirten laufen schnell zu dem Stall. Der Stern leuchtet hell. Er zeigt ihnen den Weg. Die Schafe und Ziegen laufen mit.  Ach ja, und die Kamele trotten auch noch hinterher.  Die Hirten erzählen Maria alles, was die Engel ihnen gesagt haben.  Jetzt ist Maria nicht mehr enttäuscht. Jetzt weiß sie, es stimmt!  Jetzt weiß sie und sagt sie ganz fest: **🖰** *Seit du da bist, Jesus, gibt es Hoffnung für die Welt. Seit du da bist, Jesus, haben wir Gott für uns neu entdeckt. Seit du da bist, Jesus, suchen wir den Frieden! Sei du da bist, Jesus, gibt es Hoffnung für die Menschen!* | Alle Figuren werden im Sinne einer klassischen Krippendarstellung zusammen aufgestellt. |

**Liedvorschlag**

**Ansprache/vertiefende Gedanken**

**Fürbittengebet**

Seit du da bist, Jesus, sehnen die Christen sich nach Frieden.  
Diese Sehnsucht nach Frieden teilen sie mit allen anderen Menschen guten Willens.  
Seit du da bist, Jesus, wünschen sich die Christen Gerechtigkeit auf der Erde.  
Gerechtigkeit wünschen sich auch alle anderen Menschen.  
Seit du da bist, Jesus, verbinden sich alle Hoffnungen der Christen mit dir.  
Die Hoffnungen der Christen sind oft dieselben aller anderen Menschen.

Wenn wir jetzt beten, beten wir als Christen zu Jesus.  
Muslime beten zu Allah.  
Andere Menschen glauben noch anders – aber auch sie haben Wünsche und Hoffnungen, deren Erfüllung sie sich wünschen. Es ist gut, wenn wir gemeinsam über unsere Wünsche und Hoffnungen in einem Gebet sprechen:

Gebet um Licht, Überwindung der Armut/Gerechtigkeit, Gemeinschaft miteinander, Frieden auf der Erde, evtl. ergänzt um Bitten der im Unterricht erarbeiteten SuS

Muslimische Vertreter übernimmt eine oder zwei der Gebetsanliegen oder spricht ein eigenes Anliegen

**Vaterunser**

Seit du da bist, Jesus, haben die Christen ein besonderes Gebet. Das sprechen nur die Christen.  
Das beten wir jetzt: Vater unser im Himmel …

**Segen**

Wir wünschen uns Gottes Segen:

Der Pastor/Ein Christ spricht die Bitte um Gottes Segen.

Der Imam/Ein Muslim spricht ebenfalls die Bitte um Gottes Segen.

**Liedvorschlag**